

Das Sterbezimmer

Ich merke nicht, wann und wie sie hereinkommen oder woher sie kommen. Sie sitzen zusammengeklappt an den Wänden und am Mobiliar. Wenn ich sie anstupse, fallen sie zu Boden. Ich sammele sie auf einem Stuhl neben der Tür und lege sie morgens ins feuchte Gras im Vorgarten, wenn ich zur Arbeit fahre oder sonst wohin.

Bei mir kann man gut sterben.

Manchmal erwische ich welche, die noch leben. Ich puste sie leicht an, bis sie durchs Zimmer irren. Dann fange ich sie behutsam und lasse sie aus dem Fenster fliegen. Aber ich glaube, sie kommen wieder. Letztens starb einer des Nachts auf meiner Stirn. Ich bemerkte ihn erst, als ich darauf hingewiesen wurde.

Inzwischen kommen sie in Schwärmen; ganze Ströme zu bestimmten Tageszeiten oder sobald ich das Fenster öffne. Sooft ich sie auch aufscheuche, irgendwo finden sie immer einen versteckten Winkel, in dem sie sterben können. Mittlerweile bin ich es müde und lasse sogar mein Fenster absichtlich geöffnet.

Einmal pro Tag gehe ich herum und sammele sie auf, ziehe sie aus den Ecken oder kehre sie vom Boden.

Ich glaube, ich werde meinen Ex-Freundinnen Briefkuverte voll mit Leichen schicken. Wie die das dann interpretieren, ist deren Problem. Ich geh ja zum Glück nie an mein Telefon. Und falls sie vorbeikommen sollten, können sie sich ja auch an die Wand oder ans Mobiliar hängen, um zu sterben.

Wofür benötigt diese Welt Schmetterlinge? Wofür sind die überhaupt gut? Eines Tages werden sie ausgestorben sein. Dann werde ich eine Schippe brauchen.